

Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Partnerschaften und Tourismus am 04.09.2008

Sitzungsort: **A 013**

Beginn der Sitzung um **18:00** Uhr.

Ende der Sitzung um **19:40** Uhr.

Vorsitz führte: **H.-H.Hosmann (CDU)**

Stimmberechtigte Mitglieder

- Dahmen
- Fischer
- Hosmann (Vors.)
- Poschmann
- Schmitz, W. (SK)
- Bürger (SK)

- Vilkmann (stv. Vors.)
- Heck
- Wehrhahn, U. (SK)

Baule

Schönhütte

Stüven (SK)

Beratende Mitglieder

Korais

Verwaltung

- Brandt
- Nahlik
- Schiffer
-
-
-
-

Schriftführerin

Ritter

Gäste

- Karin Franssen, Max Ernst Gesellschaft
-
-

Stellvertretende stimmbere. Mitglieder

- | | | |
|--------|---|--------|
| CDU | <input type="checkbox"/> Falkenstein | CDU |
| CDU | <input checked="" type="checkbox"/> Meeth | CDU |
| CDU | <input type="checkbox"/> Gerharz, Th. | CDU |
| CDU | <input type="checkbox"/> Boley | CDU |
| CDU | <input type="checkbox"/> Dr. Dahm | CDU |
| | <input type="checkbox"/> Ehrenstein | CDU |
| | <input type="checkbox"/> Dr. Frantziach-Immenkeppel | CDU |
| SPD | <input type="checkbox"/> Gerharz, F.J. | CDU |
| SPD | <input type="checkbox"/> Hepp | CDU |
| SPD | <input type="checkbox"/> Klug | CDU |
| | <input type="checkbox"/> Küster | CDU |
| fw/bVb | <input type="checkbox"/> Pohl | CDU |
| | <input type="checkbox"/> Pütz | CDU |
| Grüne | <input type="checkbox"/> Rau | CDU |
| | <input type="checkbox"/> Schumacher | CDU |
| FDP | <input type="checkbox"/> Simons | CDU |
| | <input type="checkbox"/> Stilz | CDU |
| | <input type="checkbox"/> Vetterling | CDU |
| | <input type="checkbox"/> Vogel | CDU |
| ABR | <input checked="" type="checkbox"/> Salvador | SPD |
| | <input type="checkbox"/> Berg | SPD |
| | <input type="checkbox"/> Blanke | SPD |
| | <input type="checkbox"/> Breu | SPD |
| | <input type="checkbox"/> Grafe | SPD |
| | <input type="checkbox"/> Jung | SPD |
| | <input type="checkbox"/> Dr. Petran | SPD |
| | <input type="checkbox"/> Reinkemeier | SPD |
| | <input type="checkbox"/> Weesbach | SPD |
| | <input checked="" type="checkbox"/> Wehrhahn | SPD |
| | <input type="checkbox"/> Meese (SK) | SPD |
| | <input type="checkbox"/> Müller (SK) | SPD |
| | <input type="checkbox"/> Arth | fw/bVb |
| | <input type="checkbox"/> Bohlken | fw/bVb |
| | <input type="checkbox"/> Mainzer | fw/bVb |
| | <input type="checkbox"/> Müller | fw/bVb |
| | <input type="checkbox"/> Schmitz, H. | fw/bVb |
| | <input type="checkbox"/> Dr. Heermann (SK) | fw/bVb |
| | <input type="checkbox"/> Bortlitz-Dickhoff | Grüne |
| | <input type="checkbox"/> vom Hagen | Grüne |
| | <input type="checkbox"/> Niclasen | Grüne |
| | <input type="checkbox"/> Weber | Grüne |
| | <input type="checkbox"/> Janßen (SK) | Grüne |
| | <input type="checkbox"/> Brämer | FDP |
| | <input type="checkbox"/> Pitz | FDP |
| | Stellv. beratende Mitglieder | |
| | <input type="checkbox"/> Türk | ABR |
| | <input type="checkbox"/> Cakir | ABR |

Tagesordnung

A. Öffentlicher Teil			
1	Vorstellung des Vereins „Max Ernst Gesellschaft e.V.“ durch die 2. Vorsitzende Karin Franssen	---	3
2	Niederschrift der Sitzung vom 29.05.2008	---	3
3	Eintragung der Grabstätte der Familie Seidenfaden auf dem Südfriedhof Bonnstraße als Baudenkmal in die Denkmalliste der Stadt Brühl	125/95 x	3 f.
4	Mitteilungen		4
4.1.	Jahresbericht Tourismus 2007	---	4
4.2.	Städtepartnerschaften/-freundschaften Hier: Besuch in Royal Leamington Spa vom 27.06.-01.07.2008	61/02 l	5
4.3.	Städtepartnerschaften/-freundschaften Hier: Partnerschaftslauf nach Kas vom 26.02.-04.03.2008	61/02 m	5
4.4.	Abschlussbericht brühlermarkt 2008	227/85 ar	5 f.
5	Anfragen		7
5.1.	Brühler Künstler/-innen		7
5.2.	Parkplatz Bahnhof		7
5.3.	Schranke Mayersweg		8
	B. Nichtöffentlicher Teil		8
6	Mitteilungen	---	8
7	Anfragen	---	8
7.1.	Bauarbeiten am Max Ernst Museum		8

A.ÖFFENTLICHER TEIL

Der Vorsitzende H.-H.Hosmann (CDU) begrüßt die Anwesenden und stellt den frist- und formgerechten Zugang der Tagesordnung fest.

TOP 1 Vorstellung der Max Ernst Gesellschaft e.V. durch die 2. Vorsitzende Karin Franssen

Karin Franssen stellt die seit 8 Jahren bestehende und derzeit rund 300 Mitglieder umfassende Max Ernst Gesellschaft e.V. (MEGes) vor. In der MEGes seien alle Schichten der Bevölkerung vertreten, wobei die Mitglieder aus dem gesamten Raum Köln – Brühl – Bonn, allerdings auch aus New York (Dorothea Tanning) und Berlin stammen. Unter anderem seien hier auch Prominente wie Neo Rauch und Günter Lamprecht Mitglieder. Ziel des Vereins sei die Pflege, der Erhalt und die Förderung des Werkes von Max Ernst, insbesondere die Förderung des Zugangs zum Werk in der Bevölkerung. Hierzu würden monatliche Treffen abgehalten, welche aus Vorträgen, Konzerten, Führungen, Festen oder auch Reisen zu Lebensstationen oder Ausstellungen von Max Ernst bestehen. Auch sei bereits Band 1 einer Schriftenreihe zu Max Ernst erschienen. Das Max Ernst Museum würde gefördert durch Kunstankäufe der MEGes, so einer Grafik von Dorothea Tanning sowie einer „Mikrobe“ von Max Ernst. Die Jugendförderung bilde einen weiteren Schwerpunkt. Hier würden Gespräche und Workshops zu Arbeitstechniken von Max Ernst initiiert. So sei auch die Museumsarbeitsgemeinschaft des Max Ernst Gymnasiums entstanden, die im letzten Jahr bemerkenswerte Führungen von Kindern für Kinder oder von Kindern für Erwachsene angeboten habe.

Ratsfrau Heck (SPD) stellt die Frage, wie die letztgenannte Initiative weitergehen würde, um die es still geworden sei.

Karin Franssen bestätigt, dass diese Initiative auf Grund eines personellen Wechsels im Max Ernst Museum ein wenig ins Stocken geraten sei, weil der Max Ernst Gesellschaft e.V. derzeit der Ansprechpartner fehle, dies aber ein zeitlich begrenztes Phänomen sei.

Der Vorsitzende H.-H.Hosmann dankt Karin Franssen für die umfangreichen Ausführungen.

TOP 2 Niederschrift der Sitzung vom 29.05.2008

Sachkundiger Bürger Altbürgermeister W.Schmitz (CDU) fragt, wie es zu der unzumutbar späten Übersendung der Niederschrift kommen konnte.

1.Beigeordneter Brandt spricht im Namen der Verwaltung hierfür eine Entschuldigung aus. Die bereits am 2.6.2008 fertig gestellte Niederschrift sei versehentlich in eine falsche Ablage geraten. Es sei sicher gestellt, dass dies künftig nicht mehr vorkomme.

H.-H.Hosmann bittet um Korrektur der Anwesenheitsliste: Es sei Franz-Josef Gerharz und nicht Thorsten Gerharz anwesend gewesen. Zudem bittet er um Ergänzung des TOP 4, dass der Ausschussvorsitzende der Verwaltung ausdrücklich für die Vorlage gedankt hat.

Es werden keine weiteren Einwände gegen die Niederschrift erhoben.

TOP 3 Eintragung der Grabstätte der Familie Seidenfaden auf dem Südfriedhof Bonnstraße als Baudenkmal in die Denkmalliste der Stadt Brühl Vorlage 125/95 x

Sachkundiger Bürger Altbürgermeister W.Schmitz (CDU) findet eine Neubelegung der Grabstätte durch neue Eigentümer unzumutbar. Er stellt daher den Antrag auf Änderung des Beschlusses-

wurfs, dem zu Folge der „Grabstein“ und nicht die „Grabstätte“ unter Schutz gestellt werden solle. Dies ermögliche eine Versetzung des Steins an einen anderen Standort, z.B. den Alten Friedhof. Ratsfrau Baule (fW/BvB) schließt sich der Meinung an.

Ratsfrau Heck (SPD) stellt die Frage, warum die Vorlage überhaupt so formuliert worden ist.

Der Vorsitzende H.-H.Hosmann (CDU) berichtet, er habe sich mit dem Fachbereichsleiter Caspers und Frau Sobczak (UDB) inzwischen in einem Gespräch darauf verständigt, dass eine Abwandlung der Beschlussvorlage möglich sei.

Ratsfrau Schönhütte (Die Grünen) schlägt vor, die Frage eines alternativen Standorts für den Grabstein als Prüfungsauftrag an die Verwaltung zu formulieren.

Beschluss:

- Ä -

Der Ausschuss für Kultur, Partnerschaften und Tourismus beschließt gemäß § 3 (2) DSchG (GV NW 1980 S. 226 / SGV NW S. 224) den Grabstein der Familie Seidenfaden auf dem Südfriedhof Bonnstraße, Feld 7, Nr. 9 a-d in Verbindung mit der Denkmallisten-Verordnung vom 06.03.1981 (GV NW S. 135 / SGV NW S. 224) als Baudenkmal einzutragen. Zugleich erhält der Bürgermeister den Auftrag, einen alternativen Standort für den Grabstein zu prüfen.

- einstimmig -

TOP 4 Mitteilungen

TOP 4.1. Jahresbericht Tourismus 2007

Kerstin Körner (01) stellt in einer Powerpoint-Präsentation und im Rahmen der als Anlage beigelegten schriftlichen Ausarbeitung die Entwicklung des Tourismus in Brühl dar.

Sachkundiger Bürger W.Bürger (CDU) fragt, wieso es im Rahmen des neuen touristischen Wegeleitsystems zwar Hinweise auf den Wasserturm und den Kletterwald, nicht aber auf den ebenfalls dort ansässigen THC gibt.

Körner (01) führt aus, dass es sich hierbei eben um eine touristische und keine sportlich ausgerichtete Wegweisung handele. Man habe sich begrenzen müssen, um keinen Schilderwald zu produzieren.

Ratsfrau Schönhütte (Die Grünen) fragt nach der Resonanz auf die Brühl-Präsenz in der KölnTourismus-Infostelle am Flughafen Köln/Bonn. Zudem nimmt sie Bezug auf eine Veröffentlichung, der zu Folge ein Busreiseunternehmen Schwierigkeiten gehabt haben soll, einen Parkplatz in Brühl zu finden.

Körner (01) führt aus, dass Brühl am Flughafen mit Flyern und Infomaterialien vertreten ist, welche rund alle drei Monate neu beschickt werden müssten. Was die Bus-Problematik betreffe, so müsse man sagen, dass Brühl in der Tat kein klassisches Busreiseübernachtungsziel mit entsprechender Infrastruktur sei, aber dennoch ausreichend Busparkplätze in Brühl, wengleich nicht in direkter Innenstadtlage, bereit stünden.

Ratsfrau Heck (SPD) stellt fest, dass in Brühl weiterhin keine preiswerten Hostel- oder Backpacker-Angebote für junge Reisende existieren. Zudem bittet sie darum, im brühl-info keine x-beliebigen Merchandising-Produkte, sondern vielmehr auf die spezifischen Besonderheiten von Brühl abgestimmten Mitnahmeartikel anzubieten. Ihr sei auch aufgefallen, dass das brühl-info keine Kreditkartenzahlung bei Ticketverkäufen anbiete. Sie kritisiert, dass im Cafébereich des Max Ernst Museums an den Wochenenden bereits kurz nach 15:00 Uhr kein Kuchen mehr erhältlich sei. Abschließend regt sie an, ausländischen Reisenden am Bundesbahnhof die wesentlichen Informationen (z.B. Tarifinformationen für die Fahrt nach Köln oder Bonn) künftig mehrsprachig anzuzeigen.

Körner (01) erläutert, dass die Auswahl der Merchandisingartikel an realen Nachfragen orientiert ist, man aber durchaus über Geschmack streiten kann. Was die Zahlungsmodalitäten bei Ticketverkäufen angehe, sei es richtig, dass die großen Ticketanbieter keine Kreditkartenzahlungen anbieten.

Sachkundiger Bürger W.Schmitz (CDU) bedauert sehr, dass das Restaurant in der Orangerie von Schloss Augustusburg samstags und sonntags keinen Nachmittags-Kaffee anbietet.

Ratsherr Fischer (CDU) vermisst die Abriss-Stadtpläne, die es früher gegeben habe und fragt, warum diese nicht mehr zur Verfügung stehen.

Körner (01) stellt klar, dass diese durchaus noch erhältlich seien. Man müsse sich allerdings klar machen, dass diese in der Herstellung außerordentlich teuer sind, so dass nunmehr das Hotel Ramada freundlicherweise die Herstellung – bei Integration ihres Firmenlogos – übernommen habe.

Der Vorsitzende H.-H.Hosmann (CDU) dankt für die hervorragende Präsentation und wünscht der aus der Verwaltung ausscheidenden Frau Körner alles Gute für ihr neues Wirkungsfeld.

TOP 4.2. Städtepartnerschaften/-freundschaften
Hier: Besuch in Royal Leamington Spa vom 27.06.-01.07.2008
Vorlage 61/02 I

Der Vorsitzende H.-H.Hosmann (CDU) dankt für die Ausführungen und lobt den als Gast anwesenden Vorsitzenden des Partnerschaftsvereins für die hervorragende Arbeit.

Beschluss:

Der KPTA nimmt den Bericht zur Kenntnis.

- einstimmig –

TOP 4.3. Städtepartnerschaften/-freundschaften
Hier: Partnerschaftslauf nach Kas vom 26.02.-04.03.2008
Vorlage 61/02 m

Beschluss:

Der KPTA nimmt den Bericht zur Kenntnis.

- einstimmig –

TOP 4.4. Abschlussbericht brühlermarkt 2008
Vorlage 227/85 ar

Fachbereichsleiter Nahlik (FB 40) verweist zum Gesprächseinstieg auf das in der Anlage beigefügte Zahlenwerk, das einige geringfügige Änderungen gegenüber der in der Vorlage enthaltenen Daten enthalte.

Ratsfrau Schönhütte (Die Grünen) dankt der Verwaltung für den ausführlichen Bericht. In ihrer Fraktion stelle sich die Frage nach der generellen Zielsetzung des brühlermarktes. Unter anderem sei auch die Frage diskutiert worden, ob man über eine Verlängerung des brühlermarktes nachdenken könne, zumal sich im Programm so viele attraktive Angebote finden würden, die kaum jemand alle in dieser kurzen Zeit wahrnehmen könne. Hinsichtlich der auf Seite 2 der Vorlage bemängelten Presseresonanz stellt sie sich die Frage nach deren Ursachen. Was den markanten Rückgang der Kindertheaterbesuchszahlen angehe, fragt sie, ob die Verwaltung hier schon einmal an eine Kooperation mit den OGS gedacht habe. Sie wisse, dass die NRW-Regierung 1.8 Millio-

nen EUR für Ausflüge der OGS bereitstelle. Hoherfreut zeigt sie sich, dass es gelungen sei, Jürgen Becker zu verpflichten. Hinsichtlich der Kosten für die hauptamtlichen Mitarbeiter stellt sie die Frage, welchen zeitlichen Rahmen man bei der Betrachtung gewählt hat und ob es sich hier lediglich um die vierzehn Tage des Brühlermarktes oder auch um die Zeit für alle vor- und nachbereitenden Arbeiten handelt.

Fachbereichsleiter Nahlik (FB 40) führt aus, dass eine zeitliche Entzerrung des Brühlermarktes nicht bedeuten würde, dass die Leute mehr Geld in der Tasche hätten. Hier seien Überlegungen im Gange, die jedoch noch nicht abgeschlossen seien. Was die Presseresonanz angehe, müsse man einfach sehen, dass sich die Presselandschaft in den letzten Jahren deutlich verändert hat. So gäbe es beispielsweise keine groß angelegten Verlagsbeilagen oder Kollektive mehr in der Tages- und Wochenpresse. Was die Einbrüche bei den Kindertheaterveranstaltungen angehe, habe man noch keine Gründe finden können. Die Auswertung laufe jedoch noch. Auch er zeigt sich erfreut über die Verpflichtung von Jürgen Becker, der unbedingt in Brühl auftreten möchte. Dies bringe die Wertschätzung des Künstlers für die hier geleistete Arbeit zum Ausdruck. Bei der Betrachtung der Personalkosten seien die Haupttätigkeit, aber auch alle Vor- und Nachbereitungen in die Kostenanalyse eingeflossen.

1. Beigeordneter Brandt ergänzt, dass es eine bestens vorbereitete Pressekonferenz zum Brühlermarkt gegeben habe, man sich aber vergegenwärtigen müsse, dass sich die Personalausstattung in den Medien deutlich verändert hat.

Ratsfrau Baule (fW/BvB) dankt der Verwaltung gleichfalls für die Ausführungen. Sie hat festgestellt, dass wirkliche Topveranstaltungen in fast täglicher Folge angeboten würden, und zwar auch wochentags, wenn die Leute am nächsten Morgen wieder arbeiten gehen müssen. Sie stellt die Frage, ob hier eine Verlegung auf das Wochenende möglich ist. Zudem meint sie eine gewisse Übersättigung mit Angeboten, insbesondere durch das Zusammenspiel von WEPAG-Märkten und Festen sowie städtischen Veranstaltungen, etwa durch die Veranstaltungen im Dorothea Tanning Saal, der Galerie am Schloss und dem Brühlermarkt festgestellt zu haben. Sie fragt sich insbesondere, wie sich die Veranstaltungen im DTS und im Brühlermarkt unterscheiden. Auch regt sie an, doch einfach mal eine Umfrage in der Bevölkerung zu machen, was die denn so an Veranstaltungen wünsche. Nicht jeder sei ja für Comedy oder Kleinkunst zu haben. Zudem stellt sie die Frage, wie es zu den eklatanten Mehrkosten im Bereich der inneren Verrechnung von Betriebshofleistungen kommen könne. Auch habe sie sich über den Teilnehmerückgang der Chöre bei der Liedertafel, die dort anzutreffenden Repertoireüberschneidungen und die Kosten der Veranstaltung gewundert.

1. Beigeordneter Brandt führt aus, dass man bei der Bespielung des DTS und des Brühlermarktes in der Tat darauf setze, dass man von Künstler/-innen bei Mehrfachbuchungen weitaus günstigere Konditionen eingeräumt bekommt. Hinsichtlich des Kostenanstiegs bei den Betriebshofleistungen verweist er auf die ausführlichen Begründungen in den Haushaltsberatungen. Die Kosten des Betriebshofes seien heute wesentlich exakter fassbar.

Fachbereichsleiter Nahlik (FB 40) führt ergänzend aus, dass es den Brühlermarkt seit nunmehr 32 Jahren gibt. Seinerzeit sei er als Stadtmarketingmaßnahme entsprechend des heutigen Landeswettbewerbs „Ab in die Mitte – die City-Offensive NRW“ konzipiert worden mit der ersten Priorität, Kultur auf die Straße zu bringen ohne Schwellenangst für die Bürger und zum Nulltarif. Heute müsse man dieses Angebot (bei Veranstaltungen im Rathausinnenhof) teilweise kostenpflichtig machen, um das Festival finanzieren zu können. Wesentlich bei der Planung sei der Aspekt, dass der Brühlermarkt auch weiterhin deutlich als Festival und somit als zeitlich zusammenhängendes Angebot wahrgenommen werde. Eine Übersättigung könne er nicht feststellen, zumal der Brühlermarkt von Menschen besucht würde, die einen Wunsch nach außerordentlicher Qualität haben. Bei der Liedertafel handele es sich um ein Kind der 700-Jahr-Feier der Stadt. Zu dieser Veranstaltung gäbe es immer Vorbesprechungen, bei denen die einzelnen Beiträge abgestimmt würden. Die geringe Teilnahme der Chöre in diesem Jahr sei auf Grund widriger Umstände die Ausnahme gewesen. Eine solch aufwändige Veranstaltung ziehe nun mal auch Kosten nach sich. So will der Moderator bezahlt werden, der Klavierstimmer, die Transporte etc.

Ratsfrau Baule (fW/BvB) stellt klar, dass ihre Fraktion keineswegs Kultur zum Nulltarif fordere, sie allerdings eine Befragung der Bürger anregt, um festzustellen, was die sich als Programm wünschen.

Ratsfrau Heck (SPD) legt Wert darauf, dass die im Brühlermarkt engagierten Künstler ebenso vielfältig sein sollten wie die Zielgruppen des Festivals. Leider habe sie lediglich Männer im Programm feststellen können. Hier wünsche sie sich eindeutig ebenso viele Frauen.

Ratsherr Poschmann (CDU) vertritt die Ansicht, dass niemals alle Publikumswünsche aufgegriffen werden könnten. Mit ihrer mehr als 30-jährigen Erfahrung in der Organisation des Brühlermarktes habe die Verwaltung das nötige Wissen, die richtige Auswahl zu treffen. Dies bewiesen auch die Nischenprogramme innerhalb des Brühlermarktes.

Beschluss:

Der KPTA nimmt den Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis.

- einstimmig –

TOP 5 Anfragen

TOP 5.1. Brühler Künstler/-innen

Der Vorsitzende H.-H.Hosmann (CDU) nimmt Bezug auf die Berichterstattung über einen neu gegründeten Künstlerkreis um den Brühler Günter Wagner, der sich über die mangelhafte Unterstützung Brühler Künstler durch die Stadt Brühl beklagt. Er bittet die Verwaltung daher um Prüfung, ob die Stadt etwas für diese Brühler Künstler tun könne, etwa durch die auf einige Wochen befristete Anmietung und Bereitstellung entsprechender Ausstellungsräumlichkeiten (Orangerie, Alte Schlosserei des Marienhospitals).

Ratsfrau Heck (SPD) würde gerne erst einmal wissen, welche Künstler welche Wünsche haben, bevor ein Prüfungsauftrag an die Verwaltung erteilt wird.

Ratsfrau Schönhütte (Die Grünen) betrachtet diesen Fall auch als problematisch. In der Vergangenheit sei die Entscheidung gefällt worden, dass die ehemalige städtische Galerie nicht mehr benötigt werde und heute würde wieder ein Bedarf formuliert. Zudem wisse sie, wie schwierig gerade auch der Umgang der Künstler untereinander sei. Die Entscheidung, wer in einer solchen Ausstellungsfläche ausstellen dürfe und wer nicht, sei eine Diskussion, die wohl keiner gerne führen würde.

Der Vorsitzende H.-H.Hosmann (CDU) stellt fest, dass eine solche Prüfung offenkundig nicht gewünscht wird und zieht seinen Antrag zurück.

TOP 5.2. Parkplatz Bahnhof

Sachkundiger Bürger Stüven (FDP) erinnert an das Verkehrschaos nach dem Feuerwerk im Schlosspark und bittet darum, dass die Stadtwerke die Abendkarte künftig so gestalten, dass sie bis Mitternacht gilt.

Ratsherr Meeth (CDU) teilt mit, dass das Problem ja bereits am zweiten Abend des Feuerwerks erkannt und eine improvisierte Lösung gefunden worden ist. Auch für künftige Großveranstaltungen würde hier eine Lösung gefunden.

TOP 5.3. Schranke Mayersweg

Ratsfrau Heck (SPD) moniert, dass sie auf ihre Anfrage hinsichtlich des Gefahrenpunkts Schranke Mayersweg zwar eine mündliche Beantwortung erhalten habe, aber bislang keine Umsetzung erkennen könne.

1. Beigeordneter Brandt führt aus, dass die Schlossverwaltung auf die Anfrage hin eine sicherheitstechnische Überprüfung der Situation durchgeführt habe, welche zu dem Ergebnis geführt hat, dass der Sockel so gebaut sei, wie es im Straßenverkehr üblich sei und somit so bleiben könne.